

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ler von Einsiedeln, welcher gut zwei Stunden über die „Kunstdenkmäler der March“ sprach. Dieses Thema und die Person, die es behandelte, waren die starken Magnete, die so viel Zuhörer in den Rößli-Saal anzogen.

Im Depeschestil führte uns der Referent die kostbaren, altschwerwürdigen Denkmäler, die Juwelen der neun Marchgemeinden vor, von denen Altdorf, der einstmalige Sitz der Herren von St. Johann, der spätern Grafen von Rapperswil, den ersten Rang einnimmt. Die wertvollsten Sachen finden wir in den Kirchen und Kapellen, wogegen der Privatbesitz fast kunstarm genannt werden kann. Also haben wir hier wie anderorts wieder den Beweis, daß die Kirche immer eine Förderin der Kunst war. Wie oft aber gingen wir an ihnen vorüber, ohne sie nur eines Blickes zu würdigen. Ferner mußten wir die Wahrnehmung machen, daß unter den Marchbürgern früherer Zeiten tüchtige Meister waren, besonders in der Goldschmiedekunst, deren Namen in kirchlichen Gefäßen (Kelchen, Monstranzen usw.) fortleben und Zeugnis ablegen von ihrem Kunstsinne. Leider aber wurden auch viele Sachen zu Schleuderpreisen aus Unkenntnis des Kunstwertes verkauft; andere schmückten das Landesmuseum in Zürich. Der Referent schloß mit dem Wunsche, die Anwesenden möchten zum Schutze dieser Kleinodien und vor sinnloser Entäußerung oder Zerstörung das Ihrige beitragen.

Protokoll und Rechnung erhielten unter bester Verdankung die Genehmigung. In die Hilfskasse des Zentralvereins wurde ein Beitrag von 20 Fr. einstimmig gutgeheißen. U. W.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Lehrerkonferenz des 3. Kreises wird am Dienstag, den 6. Juli, in Gurnels stattfinden mit folgender Tagesordnung: 9 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für den lieben Kollegen Urs Hanoz selig. 10¼ Uhr: Arbeitsitzung im Saale der Pfarreiwirtschaft mit einem Referat von Herrn Professor Dr. D. Büchi aus Altdorf, über „Bild und Bau der Freiburger Alpen“. Gegenseitige Aussprache. Verschiedenes. — 12½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Pfarreiwirtschaft. Besprechung von beruflichen Tagesfragen. Schy.

Thurgau. (Korr. v. 10. Juni.) Für den im vergangenen Winter an den obligatorischen Fortbildungsschulen erteilten Unterricht werden Staatsbeiträge in der Höhe von insgesamt 36,345 Franken bewilligt. Pro Unterrichtsstunde erhält der Lehrer eine Entschädigung von 3 Franken. Vorbereitungszeit und Korrekturen sind inbegriffen, so daß der Lohn nicht mehr zu reichlich bemessen ist.

Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug 12,115 gegenüber 12,352 im Vorjahre. Der Unterricht wurde von 234 Primarlehrern und 4 Sekundarlehrern erteilt. Die Schülerzahl betrug 2321. Es bestanden 124 allgemeine Fortbildungsschulen. — Der thurgauische Lehrereetat 1926 enthält die Namen von 542 Lehrpersonen, die gegenwärtig in unserem Kanton pädagogisch tätig sind, Wir zählen 397 Primarlehrer, 75 Sekundarlehrer, 27 Kantonschullehrer, 12 Seminarlehrer und 31 Lehrpersonen an Privatanstalten. Auf die Bezirke verteilen sich die Primarlehrer folgendermaßen: Arbon 65, Münchwilen 64, Bischofszell 61, Kreuzlingen 53, Frauenfeld 52, Weinfelden 49, Steckborn 40 und Diebzhöfen 13. — 14,4% sind Lehrerinnen. Senioren unter der Lehrerschaft sind die beiden Siebzigerjährigen, Herr Rater in Adorf und Herr Widmer in Scherzingen. Gesunde Naturen! „Kinder dieses Jahrhunderts“ sind 54 Lehrer. Mehr als 50 Jahre zählen 90, mehr als 60 Jahre 22 Lehrer.

Das vakante Sekretariat beim thurgauischen Erziehungsdepartement scheint ein begehrter Posten zu sein. Auf die erfolgte Ausschreibung hien meldeten sich 68 Bewerber. Der Regierungsrat wählte nun als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Hrn. C. Ribi provisorisch Herrn Dr. Wolfender von Sulgen, zur Zeit in Bern. Herr Ribi besorgte das Sekretariat seit mehr als 30 Jahren. — Die Jahresversammlung des thurgauischen katholischen Erziehungsvereins wird voraussichtlich Ende August oder anfangs September stattfinden. Da wir dieses Jahr die Jubiläen der großen Heiligen Franziskus und Aloisius feiern, wird der Vortrag sich mit dem Ideenzirkel dieser Heiligen befassen. Als Redner steht ein gelehrter Fachmann auf diesem Gebiete in Aussicht. Die Versammlung findet in Weinfelden statt. — Mit den Heuferien ist's heuer eine langweilige Geschichte. Das bedenklich schlechte Wetter verunmöglichte, auch auf dem Lande die Ferien möglichst ununterbrochen ab Stoppel zu lassen. Während sonst auch bei etwas wechselhaftem Wetter die Bauern innert drei Wochen mit dem Heuergeschäft so ziemlich zu Ende kamen, stehen wir diesen Sommer vor der bösen Tatsache, daß die Ernte zu einer Zeit, wo sonst Schluß war, kaum recht begonnen hat. Dieser Kalamität hat die Schule beim Ferienmachen Rechnung zu tragen. Für den Unterricht sind zerrissene Ferien nachteilig. Die kleinen Studenten sind zu wenig bei der Sache. Das ganz außerordentlich schlechte Wetter aber zwingt einen zu diesen ungewöhnlichen Ferienmaßnahmen. a. b.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.